

# Biodiversität im Gemeindegebiet verbessern

## Kooperationen mit Landschaftspflegeverband und Zweckverband zum Gewässerunterhalt

**Pfeffenhausen.** (red) Die Referenten für Umwelt, Natur und Wasser kamen mit Bürgermeister Florian Hölzl und seinen Stellvertretern zu einer Arbeitssitzung im Pfarrheim zusammen. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Fragestellung, welcher Beitrag seitens des Markts geleistet werden kann, um zu mehr Artenvielfalt und Biodiversität beizutragen.

Organisiert hatte das Treffen Eva Huber, die seit 1. Februar das mit diesem Zuschnitt neue Sachgebiet für Umwelt, Natur und Wasser im Rathaus leitet. Referent Helmut Naneder vom Landschaftspflegeverband (LPV) Landshut, dessen Gründungsmitglied der Markt Pfeffenhausen ist, gewährte einen grundsätzlichen Einblick in die Arbeit des LPV.

Zur Verankerung des LPVs in der Gesellschaft trage die Drittelparität aus Landwirtschaft, Umweltverbänden und Kommunalpolitik bei. Naneder berichtete, dass sich der erste Landschaftspflegeverband im Freistaat 1985 gegründet habe, nunmehr seien die meist auf Kreisebene organisierten Verbände auf zwei Drittel der Landesfläche aktiv. Zusammenarbeit werden würde mit über 3500 Landwirten und 200 Hüteschäfern.

### **LPV kümmert sich nicht um Ausgleichsflächen**

Von den vereinsrechtlichen Rahmenbedingungen her könnten die Landschaftspflegeverbände nur auf Flächen aktiv werden, die nicht als Ausgleichsflächen für kommunale Hoch- und Tiefbauvorhaben dienen. Um Letztere müssten sich die Kommunen gegebenenfalls in Kooperation mit Pflegelandwirten selbst kümmern. In Pfeffenhausen werden vier Flächen durch den LPV



Im Frühjahr sollen auf „Eh-da-Flächen“ Blühwiesen entstehen.

Symbolfoto: Landschaftspflegeverband Landshut

und dessen Partner gepflegt. Dies sind das Marktbachtal eins und zwei, 1,4 Hektar am Hornbach und rund 1,7 Hektar im Quellgebiet der Kleinen Laber.

Steckenpferde seines Verbands seien auch die Pflege alter Streuobstbestände, die Artenanreicherung und deren gärtnerische Vermehrung, die Anlage und Reaktivierung von Biotopen und nicht zuletzt das Ansäen von autochthonen Blumenwiesen, erklärte Naneder.

Die Beteiligten waren sich einig, die Zusammenarbeit mit dem LPV Landshut weiter zu forcieren. Konkret wurden Kooperationen im Bereich Pflege des Streuobstbestands und der Heckenstrukturen wie auch Ansäen von Blumenwiesen und Blühstreifen ins Auge gefasst.

Huber berichtete in diesem Zusammenhang von der für das Frühjahr geplanten Initiative „Pfeffen-

hausen blüht auf“. Gemeinsam mit dem LPV, der Umweltstation Landshut und weiteren Partnern will der Gemeindebauhof auf „Eh-da-Flächen“ sowohl im bebauten Bereich wie auch im Freiland Blumenwiesen und Blühstreifen anlegen, mithilfe derer neuer Lebensraum für Wildbienen und Insekten geschaffen werden soll.

### **Markt will auch in Sachen Gewässer aktiv werden**

In einem weiteren Tagesordnungspunkt stellte Claus-Dieter Weindl den Gewässerunterhaltungszweckverband vor, dem rund 35 Gemeinden aus den Landkreisen Landshut, Dingolfing-Landau und Kelheim angehören. Für seine Mitgliedsgemeinden würde sich der interkommunale Verband, als dessen ehrenamtlicher Geschäftsführer er

fungiert, um den fachmännischen Unterhalt von Gewässern dritter Ordnung kümmern.

„Wir kümmern uns ganzheitlich von der Abstimmung der Unterhaltsmaßnahmen mit den Fachstellen über die Förderantragstellung bis hin zur Beauftragung entsprechend ökologisch versierter Unternehmen um die Gewässer dritter Ordnung. Über die jährlichen Bedarfsmeldungen haben die Gemeinden es aber immer in der Hand, wo welche Maßnahmen ergriffen werden.“

Auch hierzu bestand im Gremium schnell Einigkeit, dem Marktgemeinderat zum 1. Januar 2022 einen Beitritt zum Gewässerunterhaltungszweckverband zu empfehlen. „Mit dieser Kooperation können wir den ökologischen Zustand unserer Gewässer langfristig weiter verbessern“, betonte Hölzl.